

Bougierungen

(Aufdehnung von Verengungen)

Informationen zur Bougierungstherapie

Engstellen in Speiseröhre, Magen-Darm-Trakt, Bauchspeicheldrüsengang und Gallengangssystem werden mit Dilatationsballons oder Bougies aufgedehnt, ein Wiederauftreten wird durch eine langfristige Wiederholung der Aufdehnungen, ein „Freibrennen“ mittels Laser oder Argon-Plasma-Koagulation (siehe **Button**) oder das Einsetzen von Metallstents oder Plastikdrainagen (siehe **ERCP-Button**) verhindert.

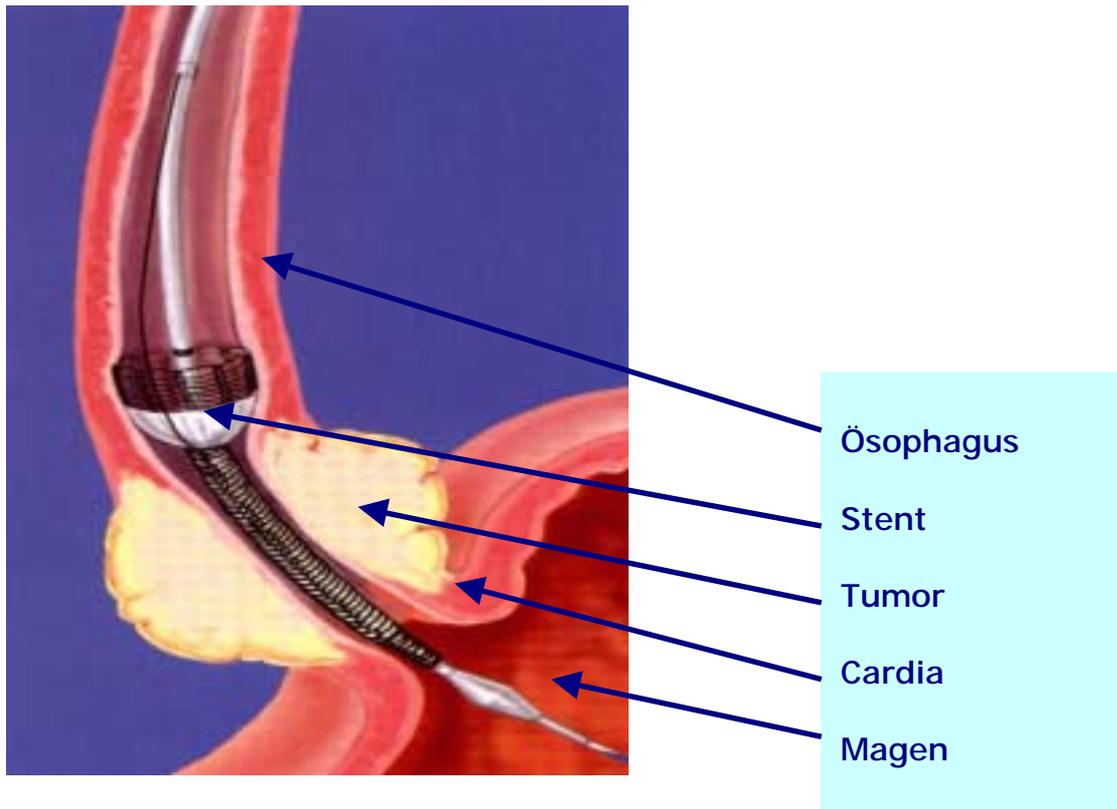
Hauptanwendungsgebiete

Hauptanwendungsgebiete sind Verengungen im Bereich der Gallenwege. Hier werden entzündliche Engstellen mit dünnen oder dicken Plastikstents überbrückt. Diese dürfen aber nicht dicker sein, als der Gallengang, also maximal 5-6 mm Durchmesser. Auch Tumorstenosen zum Beispiel bei Pancreaskopfkarzinomen werden so überbrückt, um einen Abfluß der Gallenflüssigkeit zu gewährleisten.

Tumorstenosen bei Ösophagus- oder Magen- oder Kolonkarzinomen können mit Bougierungen oder Ballons geweitet werden. Gleiches gilt für Verengungen bei schweren chronischen Entzündungen, wie bei den Krankheitsbildern Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa.

Risiken

Risiken sind Perforationen der Hohlorgane, die aufgeweitet werden. Wenn möglich sollten riskante Bougierungs- oder Dilatationstherapien in erfahrenen Zentren vorgenommen werden.



Beispiel einer Ösophagusstenteinlage. Hier wird gerade der Metallgitterstent freigesetzt, der die Passage zwischen Speiseröhre und Magen wiederherstellen soll.